

**1987/AB**  
Bundesministerium vom 13.07.2020 zu 1988/J (XXVII. GP)  
[bmbwf.gv.at](http://bmbwf.gv.at)  
Bildung, Wissenschaft  
und Forschung

+43 1 531 20-0  
Minoritenplatz 5, 1010 Wien

Herrn  
Präsidenten des Nationalrates  
Mag. Wolfgang Sobotka  
Parlament  
1017 Wien

Geschäftszahl: 2020-0.301.951

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 1988/J-NR/2020 betreffend fehlendes Wissen von SchülerInnen über den Holocaust, die die Abg. Sabine Schatz, Kolleginnen und Kollegen am 13. Mai 2020 an mich richteten, wird wie folgt beantwortet:

Zu Frage 1:

- *Seit wann ist der Zwischenbericht der oben genannten Studie in Ihrem Ressort bekannt?*

Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung wurde am 6. Mai 2020 durch die Weiterleitung einer Anfrage des „Profil“ auf die im einleitenden Teil der gegenständlichen Anfrage genannte Studie aufmerksam. Die derzeit lediglich als Zwischenbericht vorliegende Studie wurde aus diesem Anlass seitens des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung von der Rektorin der Pädagogischen Hochschule Wien angefordert.

Zu Frage 2:

- *Hat Ihr Ressort, die Studie betreffend, Kontakt mit den Studienautorinnen aufgenommen?*

Ja, bereits am 7. Mai 2020 wurde mit dem Leiter der Studie, Herrn Prof. Mag. Dr. Philipp Mittnik, telefonisch Kontakt aufgenommen und um Übermittlung der Studie ersucht, was unter Hinweis auf den Status eines lediglich als Zwischenberichtes vorliegenden Textes erfolgte.

Zu Frage 3:

- *Wird es eine Evaluierung der Lehrkräfteausbildung und der Lehrkräftefortbildung im Kontext der genannten Studie geben?*
  - a. *Wenn ja, wird diese durch externe GutachterInnen durchgeführt?*
  - b. *Wenn ja, für wann ist diese Evaluierung geplant?*
  - c. *Wenn nein, warum nicht?*

Hinzuweisen ist auf die gesetzliche Anforderung an die Gestaltung von Lehramtsstudien gemäß Anlage zu § 30a Abs. 1 Z 4 Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz (gleichlautend im Hochschulgesetz 2005) zur Vermittlung professionsorientierter Kompetenzen, zu welchen ausdrücklich interkulturelle und interreligiöse Kompetenzen zählen. Im Zuge der Stellungnahmeverfahren des Qualitätssicherungsrates (QSR) finden diese Querschnittskompetenzen Berücksichtigung. Die Stellungnahmen sind auf der Webseite des QSR verfügbar. Eine Gesamtevaluierung der Pädagog/innenbildung NEU („Lehrkräfteausbildung“) ist bereits in Planung, das Vorhaben wird durch den QSR fachlich und wissenschaftlich begleitet. Dabei werden thematische Aspekte (z.B. Inklusion, Interkulturalität) in der reformierten Ausbildung punktuell berücksichtigt. Davon abgesehen ist geplant, dass der QSR in künftigen Begutachtungen von Lehramtscurricula spezifische Themen und Fragestellungen aufgreifen wird.

Die fertige in der Anfrage erwähnte Studie, deren Ergebnisse und Interpretationen, werden jedenfalls im mit nationalen und internationalen Expertinnen und Experten besetzten wissenschaftlichen Beirat des Holocaust-Education Instituts \_erinnern.at\_ mit den Studienautorinnen und -autoren zu diskutieren sein.

Weiters darf darauf hingewiesen werden, dass \_erinnern.at\_ im Sommer 2020 als Initiativpartner einer von der International Holocaust Remembrance Alliance geförderten trilateralen Studie eine wissenschaftliche Untersuchung startet, wie die Ausbildung von Lehrkräften optimiert werden kann, um die Thematiken Antisemitismus und Holocaust Distortion besser unterrichten zu können.

Zu Frage 4:

- *Welche konkreten Maßnahmen setzt Ihr Ressort, um zu gewährleisten, dass „sowohl in der Lehrkräfteausbildung als auch in der Lehrkräftefortbildung die Auseinandersetzung mit dieser Thematik“ intensiviert wird? (Bitte um konkrete Ausführungen)*

Die Curricula unterliegen einem vom Qualitätssicherungsrat (QSR) begleiteten Monitoring und werden stetig weiterentwickelt. Nicht nur bei der Erstellung, sondern auch bei der Weiterentwicklung der Curricula orientieren sich die Pädagogischen Hochschulen an den Empfehlungen des QSR und der Fachabteilungen des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung, an den jeweils aktuell geltenden Lehrplanverordnungen, internationalen, wissenschaftlichen Standards und den neuesten Forschungsergebnissen.

Darüber hinaus sind die Curricula für Lehramtsstudien gemäß gesetzlicher Vorgabe kompetenzorientiert zu gestalten und „haben die Entwicklung professionsorientierter Kompetenzen wie allgemeiner und spezieller pädagogischer Kompetenzen, fachlicher und didaktischer, inklusiver, interkultureller, interreligiöser und sozialer Kompetenzen, Diversitäts- und Genderkompetenzen und Professionsverständnis zu berücksichtigen (...)\". Im Zuge der Stellungnahmeverfahren des Qualitätssicherungsrates (QSR) finden diese Querschnittskompetenzen Berücksichtigung.

Demgemäß ist das Thema bereits als Querschnittsmaterie (reflexives Politikbewusstsein, Demokratie- und Menschenrechtsbildung, Konfliktmanagement und Gewaltprävention, Interkulturalität und Interreligiosität, ...) in allen Curricula verankert bzw. wird im Speziellen im Bereich des Sachunterrichts oder in den Fächern „Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung“ sowie „Ethik“ vermittelt.

Weiters werden über das Holocaust-Education Institut des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung \_erinnern.at\_ seit 20 Jahren Lehrkräfte fortgebildet. Diesbezüglich darf auf die Ausführungen zu Frage 10 verwiesen werden.

Zu Frage 5:

- *Welche Diensteinheit ist in Ihrem Ressort zuständig dafür, dass die getroffenen Ableitungen des Ministers, die den Medien zu entnehmen sind, umgesetzt werden?*
  - a. *Bis wann sollen die Maßnahmen umgesetzt werden?*
  - b. *Wird es eine Arbeitsgruppe zu diesem Thema geben, an der auch externe Expertinnen im Bereich der politischen Bildung eingeladen werden?*

Da es sich um eine Querschnittsmaterie handelt, sind mehrere Organisationseinheiten im Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung entsprechend der geltenden Geschäftseinteilung zuständig, die sich in einem regelmäßigen wechselseitigen Austausch befinden.

Zu Frage 6:

- *Welche finanziellen Mittel stellt Ihr Ressort zur Verfügung, um die Intensivierung der Auseinandersetzung in der Lehrkräfteausbildung und der Lehrkräftefortbildung zu gewährleisten?*
  - a. *Gibt es seitens Ihres Ressorts diesbezüglich mit dem Finanzministerium Austausch?*

Den Pädagogischen Hochschulen wird für die Fort- und Weiterbildung ein Gesamtbudget für Lehrbeauftragungen zur Verfügung gestellt. Dieses ist von der Hochschule nach den vereinbarten Schwerpunktsetzungen für die Finanzierung des Lehrveranstaltungsangebotes einzusetzen. Die Mittel sind über die bereitgestellten Personalressourcen bzw. über das bereitgestellte Lehrbeauftragtenbudget abzudecken. Durch die Schwerpunktsetzung Politische Bildung und Demokratieerziehung wurde vom

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung die Grundlage zum verstärkten Angebot im Bereich Holocaust Education geschaffen.

Zu Frage 7:

- *Welche Änderungen in den Lehrplänen der 8. Schulstufen wird es geben, damit die Lehrkräfte ihr in Zukunft vertieftes Wissen zu diesem Thema auch im Unterricht umsetzen können?*

In dem von den Studienautorinnen und -autoren untersuchten Zeitraum wurde bereits ein Lehrplan mit verpflichtenden Lehrstoffinhalten zum Thema Shoah, Holocaust und Nationalsozialismus angewendet.

Die Verankerung der Lehrstoffinhalte in den angesprochenen Lehrplänen entspricht bereits jetzt einem hohen – auch international anerkannten – Standard. Im Rahmen des Projekts Lehrplan 2020 werden folgende Ergänzungen und Ausgestaltungen vorgenommen:

- Beim Thema „Holocaust/Shoah und Genozid“ werden nun zusätzlich die Verbrechen der Wehrmacht und Interviews mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen als besondere Interpretationen der Vergangenheit angeführt;
- Im Anwendungsbereich „Faschismus – Nationalsozialismus – Diktaturen“ sind neu hinzugekommen bzw. erweitert: Die Ideologie des Nationalsozialismus und deren Auswirkungen auf vergangene und gegenwärtige Gesellschaften; Ausgrenzung und Erniedrigung als Instrument totalitärer Herrschaftssysteme;
- Präzisiert und erweitert wurde auch der Themenbereich „Geschichtskulturen – Erinnerungskulturen – Erinnerungspolitik“, der im Lehrplanentwurf 2020 stärker auf den Umgang mit dem Nationalsozialismus fokussiert.

Zu Fragen 8 und 9:

- *Welche Änderungen im Lehrplan der 12. Schulstufe AHS (unter Berücksichtigung schulautonomer Lehrplanbestimmungen) wird es geben, damit die Lehrkräfte ihr in Zukunft vertieftes Wissen zu diesem Thema auch im Unterricht umsetzen können?*
- *Welche Änderungen in den Lehrplänen der BHS wird es geben, damit die Lehrkräfte ihr in Zukunft vertieftes Wissen zu diesem Thema auch im Unterricht umsetzen können?*

Da die gegebene Verankerung der Lehrstoffinhalte in den gültigen Lehrplänen bereits einem hohen Standard entspricht, sind derzeit keine Änderungen vorgesehen.

Zu Frage 10:

- *Wie viele PädagogInnen haben seit 2018 an den Fortbildungen von \_erinnern.at\_teilgenommen? Bitte um detaillierte Auflistung nach Bundesländern, Schultypen sowie PädagogInnen der außerschulischen Bildung und an Erwachsenenbildnerinnen.*

In den Jahren 2018 und 2019 wurden 2.647 Lehrkräfte aller Schultypen durch Fortbildungen von \_erinnern.at\_ erreicht. Eine weiter gehende Aufgliederung, etwa nach Bundesländern ist nicht möglich, da die Herkunft der teilnehmenden Lehrkräfte nicht systematisch erfasst wird. Weiters nahmen 145 Lehrerinnen und Lehrer bei den Zeitzeuginnen-Seminaren teil und 204 Teilnehmende an den wissenschaftlichen Tagungen „Zentrales Seminar“. Weitere 61 Lehrende nahmen an den Fortbildungsveranstaltungen an der Internationalen Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem teil. Insgesamt haben mittlerweile mehr als 800 Lehrkräfte die Fortbildung in Israel absolviert.

Weiters wird darauf verwiesen, dass \_erinnern.at\_ 2018 seitens der zuständigen Fachabteilung des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung mit der Durchführung eines Workshops zur Professionalisierung von Berufsschullehrkräften zum Thema „Haltung zeigen: Nationalsozialismus, Antisemitismus und Rassismus als Themen der politischen Bildung in Berufsschulen“ beauftragt wurde. Der Workshop diente dazu, Berufsschullehrerinnen und Berufsschullehrer für aktuelle Herausforderungen und Lösungsansätze in der Politischen Bildung zu sensibilisieren und einen Austausch von Best Practice Beispielen zur historisch-politischen Bildung zu initiieren, durch die im Unterricht die Entwicklung einer (selbst-) kritischen Haltung gegenüber gesellschaftlichen Weltanschauungen, der Aufbau eigener Wertehaltungen sowie die Entwicklung von Toleranzfähigkeit bei den Schülerinnen und Schülern gefördert werden kann. Am Workshop nahmen je zwei Lehrkräfte aus allen Bundesländern teil, die in Folge als Multiplikatorinnen bzw. Multiplikatoren in ihren Bundesländern fungierten.

Zur Teilnahme von Pädagoginnen und Pädagogen aus dem Bereich der Erwachsenenbildung liegen dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung keine Daten vor; Vergleichbares gilt für den Bereich der außerschulischen Bildung, die darüber hinaus keinen Gegenstand der Vollziehung des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung betrifft.

Zu Frage 11:

- *Sind in Ihrem Ressort Maßnahmen zur Ausweitung der Arbeit der Plattform \_erinnern.at\_ vorgesehen?*
  - a. *Wenn ja, welche?*
  - b. *Wenn nein, warum nicht?*

Das Regierungsprogramm 2020 bis 2024 sieht vor, geeignete Maßnahmen zu setzen, um ein sicheres Weiterbestehen von \_erinnern.at\_ zu gewährleisten. An einer Umsetzung dieses Ziels wird derzeit gearbeitet.

Zu Frage 12:

- *Wieviele Schülerinnen nahmen seit 2017 am March of the Living in Auschwitz teil?  
Wird die Teilnahme weiter unterstützt?*

In den Jahren 2017 bis 2019 konnten mit finanzieller Unterstützung des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung insgesamt 1.744 Schülerinnen und Schüler am 3 Kilometer langen Gedenkmarsch vom Konzentrationslager Auschwitz zum Vernichtungslager Birkenau teilnehmen. 2020 musste die Veranstaltung aufgrund der COVID-19-Krise abgesagt werden. Die Fortführung der finanziellen Unterstützung des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung dieser Schülerinnen- und Schülergedenkkreisen in den Folgejahren ist jedenfalls geplant.

Zu Frage 13:

- *Im Regierungsprogramm wurde angekündigt, dass eine Stärkung der Erinnerungskultur für Jugendliche inner- und außerhalb der Schulen stattfinden soll.  
Welche konkreten Maßnahmen wurden hierzu bereits umgesetzt und sind in Planung?*

Die Umsetzung dieser Maßnahme aus dem Regierungsprogramm ist in Planung.

Zu Frage 14:

- *Im Regierungsprogramm wurde angekündigt, dass für alle Schülerinnen die Möglichkeit geschaffen wird, im Rahmen des Unterrichts zumindest einmal die KZ-Gedenkstätte Mauthausen zu besuchen. Welche konkreten Maßnahmen wurden hierzu bereits umgesetzt und sind in Planung?*

In der vorangegangenen Legislaturperiode wurde eine Broschüre vom Bundesministerium für Inneres und Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung herausgegeben, um die Möglichkeiten eines Besuchs der Gedenkstätte Mauthausen aufzuzeigen und den Schulen zu empfehlen. Dazu werden auch Fortbildungslehrgänge „Pädagogik an Gedächtnisorten“ an der Pädagogischen Hochschule Oberösterreich und Pädagogischen Hochschule Salzburg in Kooperation mit erinnern.at angeboten, die durch Lehrerfortbildungsseminare in Yad Vashem/Jerusalem verdichtet werden können. Anzumerken ist, dass auch andere, regional bedeutsame Gedächtnis- und Gedenkorte für die historische Aufarbeitung und die Verstrickung der lokalen Bevölkerung in das NS-System bedeutsam für den Unterricht sind und auch einen Beitrag dazu leisten, dass alle Schülerinnen und Schüler zumindest einmal in ihrer Schulbesuchszeit eine Gedenkstätte bzw. einen Gedenk-/Gedächtnisort besuchen.

Darüber hinaus stellt das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung seit vielen Jahren Personalressourcen für die pädagogische Arbeit an der Gedenkstätte Mauthausen zur Verfügung. Eine qualitativ hochwertige Vor- und Nachbereitung des

Besuches von Schülerinnen und Schülern ist damit ebenfalls durch das Ressort gewährleistet.

**Zu Frage 15:**

- *In einer Presseaussendung zum Gedenktag zu Gewalt und Rassismus am 5. Mai gab Bundesminister Faßmann an: "Viele Angebote von \_erinnern.at\_, dem Institut für Holocaust Education meines Ministeriums, wurden für die Fernlehre adaptiert."*
  - a. *Welche Angebote wurden für die Fernlehre adaptiert?*
  - b. *Sollen die digitalen Angebote von \_erinnern.at\_ ausgeweitet werden und wenn ja, welche? Wenn nein, warum nicht?*
  - c. *Wie viele Lehrerinnen haben an den digitalen Fortbildungen teilgenommen?*

\_erinnern.at\_ unterstützt Schulen und Lehrkräfte mit digitalen Lernmaterialien, die ab der 8. Schulstufe im Unterricht bzw. im Distance-learning eingesetzt werden können. Alle Materialien werden auf der Website [www.erinnern.at](http://www.erinnern.at) zur Verfügung gestellt. Digitale Fortbildungsangebote für Lehrerinnen und Lehrer wurden aufgrund der zeitlichen Belastung der Lehrkräfte durch das Pandemie-bedingte Home-Schooling nicht angeboten:

- Die Lern-App „Fliehen vor dem Holocaust. Meine Begegnung mit Geflüchteten“ erschließt Jugendlichen über das Medium Film einen Zugang zu historischen Fluchterfahrungen;
- Lern- und Archiv-Websites mit Video-Interviews mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen einschließlich Lernmodulen für Schulen, z.B. <http://www.ueber-leben.at> (Sieben österreichische Zeitzeuginnen und Zeitzeugen sprechen in Video-Interviews darüber, wie sie trotz widrigster Bedingungen die NS-Zeit überleben konnten), <http://www.alte-neue-heimat.at> (Lernwebsite mit Zeitzeuginnen- und Zeitzeugen-Interviews mit Tiroler Jüdinnen und Juden), <http://www.neue-heimat-israel.at> (13 Überlebende des Holocaust aus Österreich erzählen über Verfolgung und Flucht sowie über ihr Leben in der neuen Heimat Israel);
- Weitere Lernmaterialien, die digital verfügbar sind: „Wer ist schuld am Tod von Edith Winkler?“ (Unterrichtseinheit mit 41 biographischen Karten), Fluchtpunkte. Bewegte Lebensgeschichten zwischen Europa und Nahost (Lernmaterial über die Verflechtung der Geschichte Europas mit der des Nahen Osten), [www.romasintigenocide.eu](http://www.romasintigenocide.eu) (Europäische Lernwebsite über den Genozid an den Roma und Sinti, in elf Sprachen verfügbar).

Die weitere Ergänzung digitaler Angebote ist in Bearbeitung. So entwickelt \_erinnern.at\_ neue Module für die interaktive Plattform IWitness, ein Portal der University of South California/Shoah Foundation Institute, und ermöglicht das Lernen mit mehr als 1.500 Video-Interviews mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen in virtuellen Klassenzimmern. \_erinnern.at\_ hat dafür die ersten deutschsprachigen Lernmodule online gestellt und baut

dieses Angebot laufend aus. Weiters wird aktuell eine digitale Erinnerungslandkarte zu NS-Gedächtnisorten von [erinnern.at](#) bearbeitet.

Wien, 13. Juli 2020

Der Bundesminister:

Univ.-Prof. Dr. Heinz Faßmann eh.

